

Peter-Altmeier-Ufer

Beschreibung der beiden Problematiken "Autoposer" und "Parties am Ufer".

- Begonnen hat das Ganze bereits Sommer 2020
- Zentraler Sammelpunkt ist der Busparkplatz am Peter-Altmeier-Ufer, direkt gegenüber der Wohnsiedlung in der Kastorstraße.
- Lärmbelästigung bis spät in die Nacht durch Rasen, Auspuffknallen, laute Musik durch im Halteverbot parkende Autos, Gegröle durch die Teilnehmer, Fahren von Drifts und Donuts (siehe Beweisvideos). Es finden sogar Sprints auf dem vollbesetzten Parkplatz statt, während das Ufer voller Besucher ist.
- Begonnen in diesem Jahr bereits im März. Kurz vor Aufhebung der Ausgangssperre hat es angefangen ein Ausmaß anzunehmen, das für die Behörden nicht mehr in den Griff zu bekommen war. Nach Aufhebung der Ausgangssperre ist es dann komplett eskaliert und teilweise in Gewalt gegen die Einsatzkräfte umgeschlagen. Trotz der Hinweise durch uns Anwohner, dass die Zahl der Teilnehmer, aufgrund fehlender Maßnahmen, steigt, wurden diese ganz offensichtlich nicht ernstgenommen. Allein aus der Erfahrung des letzten Sommers heraus, war dies absehbar und hätte sorgfältig vorbereitet werden können.
- Nachdem den Teilnehmern, u. A. durch die Presse, klar wurde dass die Maßnahmen aufgrund von Beschwerden von uns Anwohnern veranlasst wurden, haben sie zusätzlich angefangen uns mit langen Hupkonzerten durch die gesamte Altstadt zu schikanieren und aggressiv aus den Autos herauszuschreien.
- Diese stundenlangen, bis teils in die Morgenstunden andauernden Eskalationen, finden regelmässig von donnerstags bis sonntags abends statt.
- Da sich über die Monate hinweg eine regelrechte Szene zusammengefunden hat, findet dies auch unter der Woche, in abgeschwächter Form statt, auch bei Regen.
- Die Teilnehmer setzen sich vor Allem aus Auswärtigen zusammen. Hauptsächlich mit den Kennzeichen MY, EMS, NR und WW, aber auch aus Offenbach, Frankfurt, Simmern kommen sie extra hergefahren, da es sich herumgesprochen hat, dass die Ordnungsbehörden nicht durchgreifen, an den Plätzen vorbeifahren und es zu keinerlei Sanktionen (Bußgelder) gekommen ist. In den sozialen Medien wird sogar dazu aufgerufen, nach Koblenz zu kommen. Hier gäbe es kein Corona (siehe Beweisvideo). Anders als es durch den Pressesprecher der Polizei nach aussen dargestellt wurde.

- Wir Anwohner sind mittlerweile dazu gezwungen, die Geschehnisse über Stunden hinweg zu dokumentieren. Uns fehlen jeden Abend Stunden der Erholung nach einem anstrengenden Arbeitstag. Wir sehen dafür welche Maßnahmen tatsächlich stattfinden und wie auf unsere Anrufe beim Ordnungsamt und der Polizei reagiert wird.
- Wir sprechen hier über eine Dimension von durchschnittlich 25-30 Autos, die in der Regel voll besetzt sind, plus Fussvolk, das dazukommt. Bisheriger Höhepunkt waren ca. 200 Teilnehmer, die über Stunden hinweg eine Party auf diesem Parkplatz veranstaltet haben, mit allen oben genannten Merkmalen.
- Es finden Woche für Woche dutzende Verstösse gegen folgende Regelungen statt:

1. Lärmschutzverordnung

2. Emissionsschutzgesetz

3. Corona-Bekämpfungsverordnung

- Wir wissen aus internen Kreisen, dass es, im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern, in Rheinland-Pfalz keine Ermittlungsgruppe "Autoposer" gibt. Sowohl das Ordnungsamt als auch die Polizei beklagt sich bei uns Anwohnern und Hilfesuchenden über die fehlenden Personal-Ressourcen. Dies wurde von den Teilnehmern der Parties und Autoposern offensichtlich längst wahrgenommen und dementsprechend jedesmal ausgenutzt. Die Einsatzkräfte werden ausgelacht, sie werden ausgehupt und teils in hoher Geschwindigkeit im Kreis umfahren.
- Bei Anrufen wurde uns auch schon mitgeteilt, dass kein Personal zur Zeit verfügbar sei. In anderen Fällen traf man erst eine halbe Stunde später ein, so dass das eigentliche Ausmaß der Situation durch Ordnungskräfte nicht bezeugt werden konnte. Ein großer Nachteil liegt zum Einen an der Auffälligkeit der Fahrzeuge, die generell früh erkannt werden, aber auch an dem langen Teilstück des Peter-Altmeier-Ufers, dass Fahrzeuge bereits von Weitem erkennen lässt. Nachdem die Einsatzkräfte dann wieder gefahren sind, haben sich wenige Minuten später alle Vorfälle in Dauerschleife wiederholt und die Teilnehmer standen alle wieder auf dem Busparkplatz.

- Ein weiteres Problem ergibt sich aus den unterschiedlichen Zuständigkeiten, die sich Polizei und Ordnungsamt zuschieben. Nachdem nun schon lange klar ist, was sich hier am Ufer, vor Allem auf dem Parkplatz abspielt, ist nicht nachvollziehbar, warum zum Beispiel die Polizei nicht bei Verstößen reagiert, für die zwar normalerweise der "ruhende Verkehr" des OA zuständig ist, man aber in solchen Fällen leicht, präventive Maßnahmen ergreifen könnte, die eine klare Entwicklung in Richtung Autoposer-Party verhindern oder erschweren könnte.
- Man hat uns Anwohner sogar gebeten, die Fahrzeuge und Kennzeichen zu identifizieren. Dies verlangt, dass wir uns einem Risiko aussetzen und uns im schlimmsten Fall der Aggressivität der Teilnehmer ausliefern. Dies kann nicht unsere Aufgabe sein.
- Uns ist es wichtig, dass alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger sich darüber im Klaren sein müssen, dass wir hier nicht über den ganz normalen, üblichen Altstadtlärm reden, sondern über klare Verstöße gegen jegliche Lärmschutzverordnungen. Im Gegensatz zu den Veranstaltungen, die zum Beispiel am Deutschen Eck stattfinden oder in der Altstadt, ist diese Form der Lärmbelästigung nicht mit der gewohnten Geräuschkulisse zu vergleichen. Zudem finden diese Treffen, wie oben beschrieben, mehrmals wöchentlich statt und verstossen gegen jegliche Regeln des Anstands und des Respekts.
- Neben der Belästigung der Anwohner sehen wir mittelfristig weitaus mehr Probleme, die diese Situation mit sich bringt.
 1. Immobilienbesitzer/Vermieter werden ein Vermietungsproblem am Ufer bekommen, da sich das Ganze natürlich auch in der Branche rumspricht. Es gibt bereits Gespräche von langjährigen Mietern, die sich nach einer anderen Wohnung umschauen.
 2. Gewerbetreibende werden den Standort Altstadt kritisch betrachten, nachdem sich nun Vermüllung und Vandalismus breitmacht und das Klientel, das sich auch ,wie beschrieben, während der Woche hier aufhält nicht gerade für ein attraktives Umfeld für ihre Kunden sorgt.
 3. Der nun wieder anlaufende Tourismus bekommt aus nächster Nähe mit, was sich hier am Ufer und der Altstadt abspielt. Nicht nur die Schiffspassagiere, die Altstadtouren, sondern auch die Reisebusse und Tagestouristen werden dies zu spüren bekommen.
 4. Das Image der Stadt Koblenz und ihrer Ordnungsbehörden nimmt mehr und mehr Schaden an. Die Bevölkerung bemerkt die Handlungsunfähigkeit und Apathie. Generell sind hier langwierige, bürokratische Prozesse im Weg und verhindern ein klares und schnelles Eingreifen, um die Bevölkerung zu schützen.

Die Presse, vor Allem überregional, wird jetzt über diesen Missstand informiert und wird objektiv darüber berichten.

- Generell möchten wir Ihnen sagen, dass die Anhäufung von Shisha-Bars ein Publikum in die Stadt zieht, das regelmässig für Ärger sorgt. Die Teilnehmer der Autoposer-Parties besteht zum größten Teil eben genau aus diesem Publikum. Hier muss sich was ändern.

FOLGEN FÜR UNS BEWOHNER:

- Enorme psychische Belastung durch den ständigen Lärm.
- Extremer Schlafmangel
- Fehlender Puffer bei der Bewältigung des Alltags
- Angst vor den Abendstunden und den Wochenenden
- Kinder werden aus dem Schlaf gerissen
- Angst vor Schikane durch die aggressiven Teilnehmer.
- Bewohner mit Hunden sind beim Gassigehen abends gefährdet.
- Bei warmen Temperaturen ist es nicht zumutbar, bei geschlossenem Fenster zu schlafen. Zimmer, die zum Ufer ausgerichtet sind, können selbst bei geschlossenem Zustand nicht genutzt werden.

UNSERE FORDERUNGEN:

- Anerkennung der Schwere des Problems
- Klare und effektive Maßnahmen, stärkere Zusammenarbeit mit OA
- Dauerhafte Regelung und Durchsetzung der Maßnahmen
- Wirkungsvolle Sanktionen / Bußgelder nicht ausreichend hoch genug
- Gleichbehandlung bei Sanktionen im Vergleich zu Gewerbetreibenden zur Wahrung der Fairness und Gerechtigkeit.
- Aufstockung des Einsatzpersonals
- Einrichtung einer Ermittlungsgruppe nach Vorbild aller anderen Bundesländer
- VERWEILVERBOT auf dem Busparkplatz täglich ab 22 Uhr

- Wir Anwohner fordern unsere Lebensqualität zurück!
- Leben ohne Angst und Anspannung, besonders als Frau abends in diesem Bereich.